



**terre
des hommes
schweiz**

Perspektiven für Jugendliche

JAHRESBERICHT 2020

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Arbeitsschwerpunkte und Projektländer
- 6 Programm International
- 14 Programm Schweiz
- 18 Entwicklungspolitik
- 20 Jahresrechnung
- 24 Wir danken
- 25 Über uns

Foto Titelseite: Helder Tavares, Fairpicture

Foto Cebisile Mbonani

| Vorwort

Nicht locker lassen

2020 hob nicht nur ein Virus die Welt aus den Angeln, es war wiederum ein Jahr heftiger sozialer Auseinandersetzungen. Trotz Versammlungsverboten und Ausgangssperren protestierten einmal mehr junge Menschen weltweit zu Hunderttausenden auf den Strassen, um für ihre Rechte zu kämpfen. Besonders kreativ und lautstark haben junge feministische Aktivist*innen in Lateinamerika auf sich aufmerksam gemacht. Ihre Proteste gegen die inakzeptable und stark zunehmende Gewalt gegen Mädchen und Frauen haben sich viral über den ganzen Globus verbreitet. Viele junge Frauen haben sich ihren Protesten angeschlossen. Das gibt Hoffnung!

Das Aufbegehren junger Menschen ist nachvollziehbar. Auf einen Schlag haben sich ihre Perspektiven nochmals deutlich verdüstert. Durch die Corona-Pandemie droht die Ungleichheit erstmals in fast allen Ländern der Welt gleichzeitig anzusteigen. Hunderte Millionen Menschen haben seit deren Ausbruch ihre Existenzgrundlage verloren. Der Graben zwischen jungen und älteren Menschen vertieft sich zusehends. Die Entwicklungsfortschritte der letzten Dekade sind in vielen Ländern Afrikas und Lateinamerikas zunichtegemacht.

Umso bemerkenswerter ist die Solidarität der Schweizer Bevölkerung in diesem wirklich aussergewöhnlichen Jahr. Die vielen Spenden, die uns erreicht haben, erlaubten es uns, unsere Projekte für Jugendliche weiterzuführen und zusätzliche Corona-Massnahmen unbürokratisch und flexibel einzusetzen.

Genauso sehr freut es uns, dass eine Mehrheit der Stimmbevölkerung in der Schweiz die Konzernverantwortungsinitiative gutgeheissen hat. Dies ist ein motivierendes Zeichen dafür, dass sich sehr viele Menschen gerechtere Nord-Süd-Beziehungen wünschen. terre des hommes schweiz wird sich auch in anderen Bereichen für eine Schweizer Aussenpolitik einsetzen, die die Entwicklungsperspektiven von Jugendlichen im globalen Süden unterstützt – und nicht noch zusätzlich beschränkt. Dazu gehört der Einsatz für Klimagerechtigkeit genauso wie die Eindämmung von Waffenexporten aus der Schweiz in Bürgerkriegsländer und in Länder mit einer problematischen Menschenrechtslage.



Franziska Lauper
Geschäftsführerin



Brigitta Gerber
Präsidentin

| Auf einen Blick

Arbeitsschwerpunkte und Projektländer

Im Jahr 2020 arbeitete terre des hommes schweiz in den Programmen International und Schweiz zu drei Arbeitsschwerpunkten: Gewaltprävention, Gesundheit, Bildung und Einkommen. In allen drei Handlungsfeldern ist zudem das Querschnittsthema Geschlechtergerechtigkeit relevant.



Gewaltprävention

Unser Engagement in diesem Handlungsfeld betrifft die geschlechtsspezifische Gewalt und die Jugendgewalt. In Kolumbien, Brasilien und El Salvador unterstützen wir soziale Projekte, in denen sich junge Menschen für ein friedliches Zusammenleben einsetzen. Mit kreativen und gemeinschaftlichen Aktionen schaffen es benachteiligte Jugendliche, die Spirale von Angst und gegenseitigem Misstrauen in ihren Wohnquartieren zu durchbrechen, in denen die Bandenkriminalität an der Tagesordnung ist. In Peer-to-Peer-Gruppen mit Gleichaltrigen erfahren sie, dass es Alternativen zu Gewalt und Illegalität gibt.



Gesundheit

HIV/Aids, Teenage-Schwangerschaften und das fehlende Recht auf eine selbstbestimmte Sexualität gefährden die ganzheitliche Gesundheit und persönliche Entwicklung von Jugendlichen auf lange Sicht. Im südlichen Afrika unterstützen wir unsere lokalen Partnerorganisationen bei der Aufklärungs- und Informationsarbeit, in der Weiterbildung und Peer-to-Peer-Arbeit unter Jugendlichen sowie in der medizinischen und psychologischen Begleitung von Teenager*innen und jungen Erwachsenen. Wir stärken ihr soziales Umfeld in der Familie und Gemeinschaft und wir helfen ihnen für einen verbesserten Zugang zur Gesundheitsversorgung.



Bildung und Einkommen

Die Jugendarbeitslosigkeit beeinträchtigt junge Menschen weltweit auf ihrem Lebensweg. In Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommen ist sie besonders verheerend. Zwar sind unzählige Jugendliche hoch motiviert und sie entwickeln selbst unter schwierigen Bedingungen kluge Geschäftsideen. Doch fehlen ihnen oftmals die fachliche Begleitung, ein Startkapital und ein soziales Umfeld, das ihr Vorhaben unterstützt. Wir ermöglichen jungen Menschen den Zugang zu einer beruflichen Ausbildung. Und wir unterstützen sie beim Aufbau ihres Kleinstunternehmens, mit dem sie ein Einkommen erzielen können.

terredeshommesschweiz.ch/arbeitsschwerpunkte

Unsere Arbeitsschwerpunkte in Bezug auf die UNO-Entwicklungsziele siehe Seite 7



| Einleitung Programm International

Jugendliche Held*innen in der Krise

Die globale Coronakrise erfordert viel Flexibilität in unserer internationalen Programmarbeit. Dass wir Jugendlichen eine entscheidende Rolle in der Gesellschaft beimessen, erweist sich in dieser Ausnahmesituation als grosse Stärke.

Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie haben einschneidende Auswirkungen auf Jugendliche weltweit. Schulschliessungen, Ausgangssperren, die Schliessung von Geschäften oder Märkten und die damit verbundenen Einkommensmöglichkeiten im informellen Sektor, die wegfallen, aber auch eingeschränkte Gesundheitsdienstleistungen und Versammlungsverbote treffen die armen und vulnerablen Jugendlichen und deren Familien im globalen Süden besonders hart.

Zusammen mit unseren Partnerorganisationen und Jugendkollektiven haben wir Programme, Projekte und Aktivitäten flexibel und schnell angepasst, um Jugendliche und ihre Gemeinschaften dabei zu unterstützen, die unmittelbaren Folgen der Pandemie zu bewältigen. In Simbabwe wurden beispielsweise während des Lockdowns ein Hauslieferdienst für lebenswichtige HIV/Aids-Medikamente und Online-Beratungen aufgebaut. Sensibilisierungsmassnahmen zur Prävention von Gewalt, die vor Corona mit Hilfe von Theatergruppen an Gemeindeveranstaltungen stattgefunden hatten, wurden kurzerhand neu konzipiert. In Tansania und Mosambik wurde mit Hilfe von mobilen Lautsprecherdurchsagen dafür gesorgt, dass Menschen ohne Zugang zum Internet lebenswichtige Gesundheitsinformationen erhielten.

Bei der plötzlichen Umstellung auf die Online-Kommunikation spielen junge Menschen mit digitaler Affinität eine wichtige Rolle. In El Salvador und Brasilien entwickelten unsere Partnerorganisationen mit ihrer Hilfe erfolgreiche Sensibilisierungskampagnen in den sozialen Medien, was der Flut von Falschinformationen im Netz entgegenwirkte. Zu Hause zum Nichtstun verdammt, legten Jugendliche Hausgärten an und leisteten so einen Beitrag zum Familienbudget. In allen Programmländern von terre des hommes schweiz halfen Jugendgruppen bei der Verteilung von Hygienematerial und Nahrungsmittelpaketen an bedürftige Familien.

Diese zusätzlichen Aktivitäten zeigen die Handlungskompetenz und Eigeninitiative unserer Jugendgruppen in Lateinamerika und im südlichen Afrika. Mit solidarischen Aktionen übernehmen sie eine Vorreiterrolle für das Gemeinwohl und den Zusammenhalt.

Gabriela Wichser,
Leitung Programme

Weltweit
232 000

Jugendliche erreicht,
davon 65 % Mädchen
und junge Frauen

1450
Institutionen
beeinflusst



Unser Beitrag an die Agenda 2030

Mit unserer Programmarbeit für und mit Jugendlichen in Afrika, Lateinamerika und der Schweiz leisten wir einen Beitrag an die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen, die in der Agenda 2030 festgehalten sind. Sie sind das zentrale Referenzsystem für unser Engagement im globalen Süden und für unsere entwicklungspolitische Arbeit in der Schweiz. In unseren drei Arbeitsschwerpunkten (siehe Seite 4) arbeiten wir zu vier UNO-Entwicklungszielen: Ziel 3 für Gesundheit und Wohlergehen, Ziel 5 für Geschlechtergleichheit, Ziel 8 für menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum und Ziel 16 für Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.

terredeshommesschweiz.ch/agenda-2030



| Gewaltprävention

Jugendliche gegen Rassismus

2020 war nicht nur das Jahr von Covid-19, sondern auch von Black Lives Matter. Auf der ganzen Welt solidarisierten sich Menschen im Kampf gegen strukturellen Rassismus und Polizeigewalt. In Brasilien sind wir dazu besonders aktiv.

Neben vielen anderen Ländern hat Black Lives Matter auch grossen Widerhall in Brasilien. Auf dem ganzen amerikanischen Kontinent ist das unverhältnismässig gewaltsame Vorgehen von Polizist*innen gegen junge schwarze Männer weit verbreitet. Allein 2019 töteten brasilianische Sicherheitskräfte 6357 Menschen.

Unsere brasilianische Projektpartnerorganisation CIPÓ dokumentiert die fatalen Folgen dieser repressiven und militarisierten Sicherheitspolitik in den Favelas von Salvador. Mit kreativen Sozialprogrammen packen jugendliche Aktivist*innen die Gewalt an der Wurzel. Sie kämpfen gegen die Straflosigkeit von Gewaltverbrechen der Polizei an und zeigen Fälle von polizeilicher Willkür an.

In ihrer partizipativen Bildungsarbeit analysieren die Jugendgruppen die strukturellen Ursachen von Gewalt und Diskriminierung. Gemeinsam entwickeln sie gewaltfreie Ansätze, um sich gegen die Stigmatisierung in ihrem Alltag zu wehren.

In einem Online-Kurs setzen sie sich intensiv mit ihrer Identität als Afrobrasilianer*innen auseinander.

Trotz der fatalen Auswirkungen der Pandemie liessen sich die Jugendlichen von CIPÓ nicht entmutigen. Mit innovativen Aktionen verlagerten sie auch im Jahr 2020 ihr Engagement in den digitalen Raum, so zum Beispiel mit dem Online-Event «VIVA! Festival das Juventudes Negras» oder mit dem partizipativen Facebook-Kanal «Fala Juventude!», (Jugendliche reden mit!). Sie schufen so Diskussionsräume und Plattformen, auf denen benachteiligte Jugendliche ihre Kreativität feiern und ihre politischen Strategien weiterentwickeln können.

Die von CIPÓ ausgebildeten jungen Moderator*innen wurden so auch in virtuellen Formaten zu realen Vorbildern für den Wandel zu einer Gesellschaft frei von Rassismus.

Andrea Zellhuber,
Themenverantwortung Gewaltprävention



Theresa Solas*: «Ein guter Freund von mir wurde auf offener Strasse erschossen. Die Polizei sagt, er sei Drogenhändler gewesen. Das kann nicht stimmen, Diego wollte studieren und war ein anständiger Mensch. Lange fühlte ich mich machtlos. Dann habe ich Unterstützung und neue Freund*innen gefunden. Wir zeigen, dass schwarze Jugendliche nicht automatisch alle kriminell sind, wie die Polizei, Politik und Medien behaupten. Wir fordern Gerechtigkeit und mehr Chancen, damit wir uns ein gutes Leben aufbauen können.»

*Name geändert. Theresa Solas stammt aus einer Favela in Recife. Sie ist aktiv bei GCASC, neben CIPÓ eine weitere Partnerorganisation von terre des hommes schweiz im Bereich Gewaltprävention in Brasilien.
Foto Helder Tavares

In Brasilien

3494

Jugendliche bei Protestaktionen unterstützt

Mit Projekten zu Gewaltprävention

14 150

Jugendliche erreicht

Verbundenheit und Zusammenhalt

Die Coronakrise hat die Gewaltsituation in unseren Programmländern deutlich verschärft. In einigen Ländern verfestigten autokratische Regierungen ihren repressiven Politikstil. Soziale Ungleichheiten und Spannungen verschärften sich, benachteiligte Gruppen leiden am meisten unter den Folgen der Pandemie. In dieser prekären Situation, die zudem viele Menschen in wirtschaftliche und psychische Not brachte, schafften Jugendliche aus unseren Projekten Verbundenheit und Zusammenhalt. In kürzester Zeit leisteten sie Soforthilfe für die Bedürftigsten. Die jungen Freiwilligen, die sich seit Jahren für ein friedliches Zusammenleben engagieren, mobilisierten in der Krise enorme Kräfte und wurden so zu Held*innen einer überlebenswichtigen Solidarität.

terredeshommesschweiz.ch/gegen-gewalt



Foto CIPÓ



| Gesundheit

Lücken im Gesundheitssystem schliessen

Die neue Gesundheitskrise ist für Jugendliche mit HIV/Aids im ländlichen Simbabwe eine besondere Gefahr. Bekezela handelte schnell und unterstützte sie im strikten Lockdown auf praktische Art und Weise.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie ist das Bewusstsein in Simbabwe für den Stellenwert von Gesundheit gross. Bereits die Aids-Pandemie der letzten Jahrzehnte hat die Wichtigkeit von gesundheitlicher Grundversorgung als Menschenrecht verdeutlicht. Die neue Gesundheitskrise hat auf eindrucksvolle Weise blossgelegt, wie schwach die Gesundheitsstrukturen in Simbabwe sind und wie gross die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind.

Die ländlichen Gebiete haben nicht nur eine schlechte medizinische und mobile Infrastruktur, sie sind auch schlecht digital vernetzt. Das hat den Stadt-Land-Graben im letzten Jahr nochmals vergrössert. Auch gab es 2020 auf dem Land deutlich mehr Teenage-Schwangerschaften und Fälle von häuslicher Gewalt. Zudem hatten viele Jugendliche aufgrund der Lockdowns keinen oder kaum Zugang zu Medikamenten gegen HIV/Aids.

Genau hier setzt also Bekezela an, unsere Partnerorganisation im ländlichen Simbabwe. Sie schliesst wichtige Lücken im Gesundheitssystem. Dabei konnte sie sich auf Strukturen und Jugendgruppen abstützen, die in den letzten Jahren

erfolgreich aufgebaut wurden. Bekezela übernimmt in der Coronakrise eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Jugendlichen, Spitälern, Schulen und Gemeinden. Zwischen 2018 und 2020 arbeitete unsere Partnerorganisation direkt mit 2662 Jugendlichen in- und ausserhalb von Schulen und sensibilisierte sie zu verschiedenen Gesundheitsthemen.

Die jungen Menschen absolvierten zusätzliche Trainings, um wichtige persönliche Kompetenzen zum aktiven Schutz der eigenen Gesundheit zu erhalten – zum Beispiel das Selbstvertrauen, um eine HIV-Infektion zu akzeptieren und lebenswichtige Medikamente einzufordern, oder die Kommunikationsfähigkeit und Bestimmtheit, um beim Geschlechtsverkehr geschützt zu sein.

In der Arbeit von Bekezela mit Jugendlichen haben wir alle gesteckten Ziele der Programmphase 2017 bis 2020 erreicht – auch, weil zu einem frühen Zeitpunkt im Pandemiejahr 2020 die richtigen Anpassungen vorgenommen wurden.

**Hafid Derbal, Themenverantwortung
Gesundheit, Programmkoordination
Simbabwe und Südafrika**



Marvelous Behlezuku*: «Ich lebe auf engstem Raum mit meinen Geschwistern bei der Grossmutter. Meine Eltern sind an Aids gestorben. Wegen der Ausgangssperre darf ich nicht raus und weiss nicht, wie ich Geld verdienen soll für den Lebensunterhalt der Familie. Ich vermisse meine Freund*innen und darf meine Medikamente nicht im Gesundheitszentrum holen. Ich bin froh, dass Million Memory Project Zimbabwe (MMPZ) mir meine Medizin nach Hause bringt. Ich brauche sie zum Leben.»

*Name geändert. Marvelous Behlezuku lebt in Bulawayo im Südwesten von Simbabwe. Er ist HIV-positiv. Unsere Partnerorganisation MMPZ, die wie Bekezela zum Gesundheitsschwerpunkt arbeitet, unterstützte ihn und viele weitere Jugendliche während der strikten Lockdowns.

Foto René Fietzek

Im südlichen
Afrika

18 423

Jugendliche erreicht,
davon über 60 %
Mädchen und junge
Frauen

1988

Jugendliche nutzten
den Gesundheitsdienst von
Bekezela

Zugang zu Gesundheit ein Menschenrecht

In vielen Ländern im südlichen Afrika hat die Coronakrise die Situation junger Menschen in Bezug auf HIV/Aids und Frühschwangerschaften erschwert. Mobilitätseinschränkungen führten dazu, dass der Zugang von HIV-positiven Jugendlichen zu ihren lebenswichtigen antiretroviralen Medikamenten und die pränatale medizinische Begleitung schwangerer Mädchen über lange Zeit kaum oder gar nicht möglich waren. Diese Gesundheitsdienste sind nicht nur wichtig – sie sind auch ein fundamentales Menschenrecht, das wir auch in den kommenden Jahren mit den Jugendlichen stärken wollen.

terredeshommesschweiz.ch/gesundheit





| Bildung und Einkommen

Jungunternehmer*innen für Qualitätskaffee

Die junge Generation im ländlichen Peru hat es nicht einfach. CEDEPAS schult sie beim umweltschonenden Anbau von erstklassigen Bohnen für den heimischen Markt und auch für den Export in die Schweiz.

Mitten in Peru, wo die Anden ins Amazonasbecken übergehen, setzen junge Menschen auf den Kaffeeanbau. Sie haben sich bewusst für ein Leben auf dem Land entschieden. Ihr grosses Ziel ist es, Qualitätskaffee herzustellen für den heimischen Markt und auch für den Export. Spezialitätenkaffee ist im Trend und hat seinen Preis. Um fairen Gourmetkaffee zu produzieren, braucht es Wissen.

Unsere peruanische Partnerorganisation CEDEPAS vermittelt dieses Wissen. Damit junge Menschen im ländlichen Peru durch umweltschonenden Kaffeeanbau langfristig einen Beitrag an ihren Lebensunterhalt erzielen können. So müssen zum Beispiel die Kaffeebohnen nach ihrer Qualität sortiert und mit einem Thermometer die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit kontrolliert werden. Denn die Qualität eines Kaffees wird vor allem durch die Sorgfalt bei den Verarbeitungsschritten bestimmt: das Aussortieren schlechter Bohnen, das Schälen, Fermentieren, Waschen und schliesslich das Trocknen.

CEDEPAS hat die jungen Bäuerinnen und Bauern zum Erwerb von Know-how auch auf andere Kaffeeplantagen geschickt. Dabei lernen sie einfache Tipps und

Tricks kennen für den ertragreichen Anbau.

Seit 2019 liefert CEDEPAS einen Teil des erstklassigen Kaffees aus der Gegend von Pichanaki an einen Händler in der Schweiz, mit dem terre des hommes schweiz eine Unternehmenskooperation unterhält. Der «Café Joven» erfüllt die Kriterien einer Kundschaft, der es wert ist, tiefer in die Tasche zu greifen für ein Produkt, das aus dem ökologischen Landbau stammt, junge Menschen auf ihrem beruflichen Weg unterstützt und auch noch gut schmeckt. Die jungen Kaffeebäuerinnen und Kaffeebauern von CEDEPAS, die sich in einer Produzentenvereinigung zusammengeschlossen haben, sind im Exportfieber.

Zwar konnten sie während der Corona-Pandemie im 2020 einen Grossteil ihres Kaffees nicht ernten, weil keine Arbeiter*innen kamen und es keinen Transport gab. Doch CEDEPAS hat ihnen zur Überbrückung mit Lebensmitteln ausgeholfen. Für sie steht fest: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Daniela Weber, Themenverantwortung Bildung und Einkommen, Programmkoordination Peru



Edith Chinchay: «Ich habe Innendekorateurin gelernt, fand aber nach meiner Ausbildung keinen Job und kehrte deshalb auf die Kaffeeplantage meiner Eltern zurück. Sie ist sehr abgelegen. CEDEPAS hat mir beigebracht, wie ich meine Kaffeebohnen besser verarbeite, sodass ich eine gute Qualität erreiche. Ich hoffe sehr, dass mein Kaffee es auch in die nächste Exportlieferung schafft, die direkt in die Schweiz geht. Ich träume davon, meinen eigenen Spezialitätenkaffee herzustellen und ein Café zu betreiben – mit selbstgemachten Kuchen und Torten und einem guten Kaffee aus meiner eigenen Produktion.»

Edith Chinchay lebt mit ihren Eltern und ihrem Bruder anderthalb Stunden Autofahrt von der nächsten Stadt Pichanaki entfernt. Seit drei Jahren nimmt sie an den Schulungen von CEDEPAS teil.
Foto Luisenrique Becerra

Zu Bildung und Einkommen mit

1042

jungen Menschen zusammengewirkt

Mit

300

Jugendlichen unternehmerische Trainings durchgeführt

Ganzheitliche Bildung für nachhaltige Lebensgrundlagen

Die Corona-Pandemie hat verheerende Folgen für Jugendliche in unseren Projektländern. Vielerorts stieg im 2020 die Jugendarbeitslosigkeit und die Ernährungssicherheit verschlechterte sich. Vulnerable Jugendliche und ihre Familien im informellen Sektor standen von einem Tag auf den anderen ohne Lebensgrundlage da und die Anzahl Schul- und Studienabbrüche nahm zu. Sie sind verängstigt, geraten in Panik und haben Angst zu versagen. Dabei hat sich unser ganzheitlicher Ansatz für den Aufbau von Einkommensmöglichkeiten für Jugendliche als sehr wertvoll erwiesen: die Kombination von Berufsbildung zusammen mit der Stärkung von persönlichen Entwicklungs- und Lebenskompetenzen von Jugendlichen.

terredeshommeschweiz.ch/bildung-und-einkommen

| Einleitung Programm Schweiz

Aktionen unter anderen Vorzeichen

Corona hat auch die Pläne des Jugendprojekts imagine für Vielfalt und gegen Diskriminierung und das Projekt MePower für junge Migrierende auf den Kopf gestellt. Doch kreative Alternativen wurden kurzerhand gefunden.

Zum ersten Mal seit dem Sommer 2002 konnte im Juni letzten Jahres das imagine Festival nicht stattfinden. Anstelle des zweitägigen Events in Basel für Vielfalt und gegen Diskriminierung, ein Weekend fixe in der regionalen Jugendkulturszene, der jährlich über 20 000 Besucher*innen anzieht, blieb es still auf dem «Barfi» und dem benachbarten Theaterplatz.

Nicht untätig blieben dagegen die engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen von imagine, selbstorganisiertes Jugendprojekt von terre des hommes schweiz. Während der weltweiten Welle von Protesten gegen Rassismus im Zusammenhang mit der Black Lives Matter-Bewegung sensibilisierten auch sie mit vielfältigen kreativen Aktionen für ein brandaktuelles gesellschaftliches Thema, für das sich imagine seit 20 Jahren stark macht.

Getreu dem Motto «Mehr als ein Festival» nutzten sie die Pandemie als Chance für neue Formate. Unter Einhaltung der Schutzmassnahmen wurden in einer kleinen imagine Konzertreihe über mehrere Wochen verschiedene Basler Innenhöfe bespielt. Zahlreiche Menschen kamen via Balkon und Fenster in den Musikgenuss, die Innenhofkonzerte wurden via Livestream ausgestrahlt. Unter dem Hashtag #diheintellei wurde gemeinsam via Zoom gekocht. Trotz der vielen coronabedingten Verschiebungen und Absagen konnten die Jugendlichen von imagine mit Workshops an Schulen im 2020 über 400 Kinder und Jugendliche zu den Themen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung erreichen.

Auch das Migrationsprojekt MePower für Jugendliche mit Fluchthintergrund musste wegen Corona anders durchgeführt werden. Die Planungsunsicherheit, die Sprachbarrieren und der teilweise fehlende Zugang zu digitaler Kommunikation erschwerten das Vorhaben, in der Gemeinschaft persönliche Bewältigungsstrategien und Zukunftsvisionen mit jungen Migrant*innen zu entwickeln. So konnte zwar der MePower-Workshop im Juli 2020 unter veränderten Bedingungen noch stattfinden, doch der zweite Workshop zum Thema Integrationsverständnis Ende Jahr musste als Stadtparcours in Zweierteams durchgeführt werden.

Gabriela Wichser,
Leitung Programme

Mit imagine

6095

Zuschauer*innen der
Innenhofkonzerte und
via Livestream
erreicht

An Schulen
mit imagine und
Baobab Books

985

Kinder und
Jugendliche
erreicht

Unser Beitrag an die Nachhaltigkeitsziele

Die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), die in der Agenda 2030 festgehalten sind, gelten für alle Länder der Welt. Sie haben also auch Gültigkeit für unsere Programmarbeit in der Schweiz, so zum Beispiel mit dem selbstorganisierten Jugendprojekt imagine und mit unserer Lobbyarbeit zur Stärkung der Kinder- und Jugendrechte in der Schweiz. Letztere realisieren wir gemeinsam mit Terre des Hommes Suisse in Genf.

terredeshommesschweiz.ch/agenda-2030

| Programm Schweiz

Nothilfe eine Lotterie für Geflüchtete

Im Rahmen ihres Engagements im Migrationsbereich hat terre des hommes schweiz eine Studie veröffentlicht. Sie nimmt die Situation von Menschen mit negativem Asylentscheid unter die Lupe und empfiehlt Verbesserungen.

Es gibt in der Schweiz abgewiesene Asylsuchende, die das Land aus verschiedenen Gründen nicht verlassen können oder wollen. Sei es beispielsweise, weil sie sich hier für sich und ihre Kinder nach einem viele Jahre dauernden Asylverfahren ein neues Leben aufgebaut haben. Oder sei es, dass ihnen ihr Herkunftsland keine Reisepapiere ausstellt.

Viele dieser Personen könnten eine finanziell unabhängige Existenz führen und sie haben Angebote für Lehr- und Arbeitsstellen, die sie jedoch aufgrund ihres Status als abgewiesene Asylbewerber*innen nicht antreten dürfen. Stattdessen müssen sie im sogenannten Nothilfesystem bleiben. Die Nothilfe-Unterstützung soll den Betroffenen das absolut Notwendige für ein menschenwürdiges Leben zur Verfügung stellen. Dass die Nothilfe dazu ausreicht, wird von vielen Fachstellen in Frage gestellt.

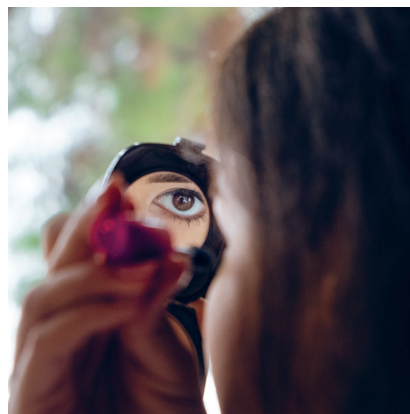
2020 hat terre des hommes schweiz in einem Bericht die Situation dieser Nothilfebezügler*innen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft beleuchtet. Im Stadtkanton ist besonders prekär, dass Alleinstehende in Notschlafstellen untergebracht werden, die sie tagsüber verlassen müssen. Generell wird

festgestellt, dass die Kantone gewisse Spielräume haben, wie sie die Nothilfe umsetzen. Ob dies zugunsten oder zuungunsten der Betroffenen geschieht, hängt von der politischen Situation, den Personen mit Entscheidungsgewalt und vom Engagement einzelner Mitarbeitenden von Behörden und Unterkünften ab. Es ist also eine Lotterie für die Geflüchteten.

Im November letzten Jahres präsentierten und diskutierten wir den Bericht an einer Veranstaltung in Basel, bei der unter anderen die Nationalrätin Samira Marti und der Vizedirektor des Staatssekretariats für Migration, Claudio Martelli, als Podiumsgäste teilnahmen.

Coronabedingt war das Publikum vor Ort auf 50 Personen reduziert, wir nutzten jedoch den Aufschwung von Online-Veranstaltungen und konnten mit der interaktiven Live-Übertragung zusätzlich über 200 Interessierte erreichen. Die Aufzeichnung der Veranstaltung stiess nochmals auf reges Interesse.

Sylvia Valentin,
Entwicklungspolitische Kampagnen



Nilofar Shafipour*, Mitte dreissig, stammt aus Iran. Ihre Kindheit war nicht einfach. Als sie neun war, starb ihre Mutter. Sie wuchs mit neun Geschwistern auf, das Geld war knapp. Als Nilofar Shafipour ihren Freund, der einem anderen Glauben angehörte, heiraten wollte, verbot dies ihr Vater. In der Folge floh das Paar über die Türkei nach Griechenland. Auf der Flucht widerfuhr ihr Schlimmes. Im Dezember 2015 kam sie allein in die Schweiz und beantragte Asyl. Nilofar Shafipour hat IT studiert. In der Schweiz hat sie zunächst Freiwilligenarbeit in sozialen Institutionen geleistet. Heute arbeitet sie in einem Altersheim in Basel und absolviert eine Ausbildung als Fachangestellte Gesundheit. Nach fünf Jahren in der Schweiz hofft sie, dass sie nicht mehr Nothilfe beziehen muss und eine Aufenthaltsbewilligung erhält.

*Name geändert, Symbolbild.
Foto iStock

Nothilfe-System:

2272

Langzeitbeziehende
im vierten
Quartal 2019

Asyl-Podium:

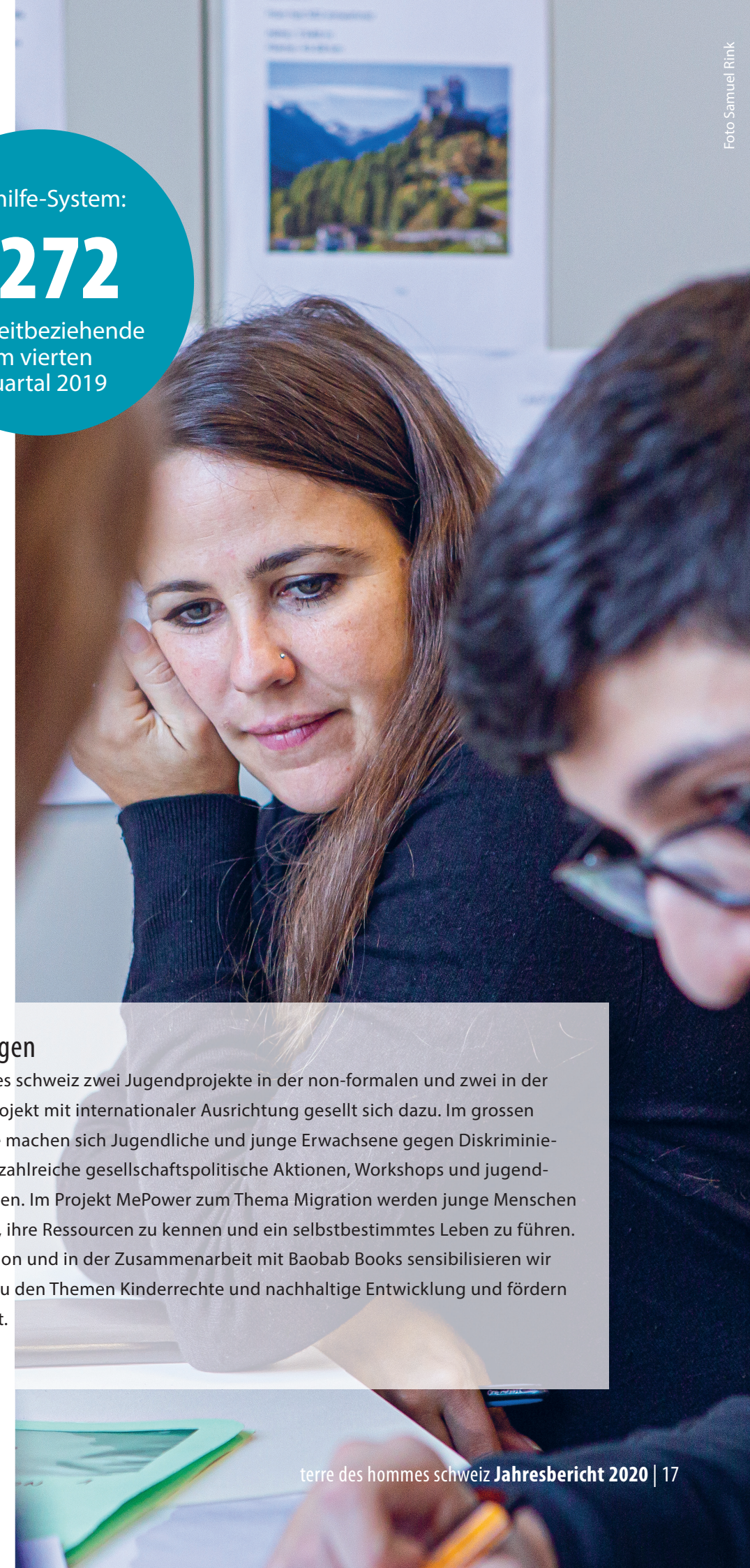
260

Teilnehmende
live und
online

Zur kulturellen Vielfalt beitragen

In der Schweiz setzt terre des hommes schweiz zwei Jugendprojekte in der non-formalen und zwei in der formalen Bildung um. Ein weiteres Projekt mit internationaler Ausrichtung gesellt sich dazu. Im grossen Jugendpartizipationsprojekt imagine machen sich Jugendliche und junge Erwachsene gegen Diskriminierung und für Vielfalt stark, indem sie zahlreiche gesellschaftspolitische Aktionen, Workshops und jugendkulturelle Veranstaltungen organisieren. Im Projekt MePower zum Thema Migration werden junge Menschen mit Fluchthintergrund darin bestärkt, ihre Ressourcen zu kennen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Im Projekt Terre des Hommes Éducation und in der Zusammenarbeit mit Baobab Books sensibilisieren wir Kinder und Jugendliche an Schulen zu den Themen Kinderrechte und nachhaltige Entwicklung und fördern das Interesse für die kulturelle Vielfalt.

terredeshommesschweiz.ch/schweiz



| Entwicklungspolitik

Ja zur Konzernverantwortung

Mit einer beispiellosen Kampagne für die Volksinitiative setzte terre des hommes schweiz gemeinsam mit Zehntausenden Freiwilligen und weit über hundert Organisationen ein starkes Zeichen für gerechte Nord-Süd-Beziehungen.

Die Konzernverantwortungsinitiative (KVI) war neben Covid-19 das dominierende Herbstthema 2020 in der Schweiz. Die orangefarbenen Fahnen und Fahrrad-Wimpel werden so schnell nicht aus dem Strassenbild verschwinden.

Was vor rund einem Jahrzehnt als Kampagne «Recht ohne Grenzen» begonnen hatte, fand im November letzten Jahres einen Höhepunkt mit der Abstimmung über die Initiative: Multinationale Unternehmen mit Sitz in der Schweiz sollen auch im Ausland Menschenrechte und Umweltstandards einhalten. Und sie sollen für Schäden haften, falls sie nicht alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um sie zu verhindern.

Obwohl über 50 Prozent der Abstimmenden für die Initiative waren, ist sie am Ständemehr gescheitert. Die Initiative wurde von über 130 Organisationen, darunter terre des hommes schweiz, unterstützt. Sie fand Zustimmung bis weit in bürgerliche und wirtschaftliche Kreise. Absolut herausragend war das jahrelange Engagement Zehntausender Freiwilliger.

Das Mobilisierungspotential und die Macht von NGOs stiess nicht nur auf Begeisterung. Die

Steuerbefreiung von gemeinnützigen Organisationen steht unter Beschuss, Entwicklungsorganisationen sollen staatliche Gelder nicht mehr für politische und Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz verwenden dürfen.

Für uns ist jedoch klar: Zeitgemässe und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit heisst auch, Rahmenbedingungen verändern. Darin unterstützen wir Jugendliche im globalen Süden und dafür engagieren wir uns in der Schweiz. Es gehört unbedingt auch zu unserer Arbeit, die Interessen der ärmsten und verletzlichsten Menschen in die politische Debatte in der Schweiz einzubringen.

Wir haben die KVI im 2020 auf verschiedene Weise unterstützt: Wir berichteten regelmässig in unserem Magazin und online über die Initiative und erklärten sie. In unseren Räumlichkeiten fanden Informationsveranstaltungen und Schulungen statt und Freiwillige nutzten die Büros für Telefonaktionen, solange dies coronabedingt möglich war. Und nicht zuletzt stellten wir die Initiative interessierten Kreisen vor und beantworteten Medienanfragen dazu.

Sylvia Valentin,
Entwicklungspolitische Kampagnen



Karin Scheidegger: «Viele Corporate Social Responsibility-Strategien und Massnahmen tönen zwar gut auf dem Papier und mögen aus Schweizer Perspektive beeindruckend sein. Aber die Realität vor Ort ist oftmals eine andere. Während Konzerne den sozialen Dialog preisen, reproduzieren sie bestehende Diskriminierungen und graben den Bäu*innen dann trotzdem das Wasser ab. Mensch und Umwelt muss ein umfassender Schutzanspruch gegenüber der Macht der Konzerne zugestanden werden. Darum Ja zur KVI.»

Karin Scheidegger engagierte sich in einem Stadtberner Lokalkomitee für die KVI. Sie ist Autorin des fotografischen Essays «Rich Lands of Poor People».
Foto Sylvia Valentin

80 000

KVI-Fahnen in jeder Ecke der Schweiz

450

Lokalkomitees für mehr Konzernverantwortung

Konzernverantwortung
JA!

Für Klimagerechtigkeit, gegen Waffengewalt

Gemeinsam mit zahlreichen verbündeten Organisationen leisteten wir 2020 neben unserem Engagement für die Konzernverantwortungsinitiative Sensibilisierungs- und Lobbyarbeit zu folgenden Themen und politischen Geschäften: im Bereich der Kinder- und Jugendrechte für die Standesinitiative «Stopp der Administrativhaft für Kinder!», in der Allianz gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer für die Korrektur-Initiative, in der Klima-Allianz Schweiz für das CO2-Gesetz sowie für das Recht auf Selbstbestimmung der Sahrauis und gegen die illegale Ressourcenausbeutung in der Westsahara.

terredeshommesschweiz.ch/entwicklungspolitik



Foto Helder Tavares

Kommentar zur Jahresrechnung 2020

Das Jahr 2020 war wegen der Corona-Pandemie auch in finanzieller Hinsicht ein besonderes Jahr. Weder in unserer internationalen Arbeit noch in der Schweiz konnten wir alle unsere Projekte in vollem Umfang umsetzen. Die Ausgaben für unsere internationale Programmarbeit gingen – ohne Berücksichtigung der Mehrausgaben für die Nothilfe im 2019 – um rund 250 000 Franken zurück. Die Ausgaben für unser Inlandsprogramm reduzierten sich um zirka 275 000 Franken.

Die zunächst sehr negativen Prognosen in Bezug auf zurückgehende Einnahmen im Coronajahr bewahrheiteten sich nicht ganz. Zwar gingen die zweckgebundenen Spenden und Legate um rund 140 000 Franken zurück, aber die freien Spenden und Legate stiegen um rund 120 000 Franken. Der Rückgang bei den zweckgebundenen Beiträgen in Höhe von 195 000 Franken ist auf die fehlenden Glückskette-Gelder zurückzuführen, die wir im 2019 für unsere Nothilfemassnahmen in Mosambik erhalten hatten.

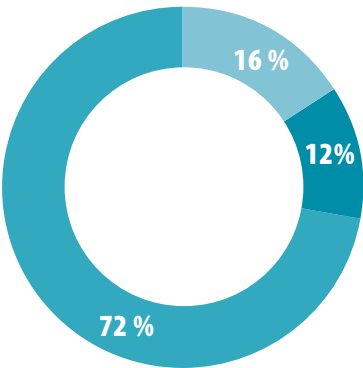
Obwohl der Betriebsertrag somit im 2020 insgesamt rund 254 000 Franken unter dem Vorjahr lag, resultierte aufgrund der geringeren Gesamtausgaben ein positives Betriebsergebnis sowie ein positives Jahresergebnis in Höhe von 208 321 Franken.

Die Copartner Revision AG hat Buchführung und Jahresrechnung geprüft und für gut befunden. Ihr Revisionsbericht kann bei uns eingesehen und die ausführliche Jahresrechnung bei uns bestellt werden.

Richard Geer,
Leitung Kommunikation und Fundraising

Bilanz per 31.12.2020

AKTIVEN	2020 CHF	2019 CHF
Flüssige Mittel	7 371 222	6 605 490
Wertschriften	2 851 933	2 710 986
Forderungen	2 037	4 046
Aktive Rechnungsabgrenzung	266 105	279 585
Umlaufvermögen	10 491 297	9 600 107
Darlehen, Finanzanlagen	38 155	38 147
Langfristige Finanzanlagen	5 905	5 905
Sachanlagen	137 723	98 353
Anlagevermögen	181 783	142 404
TOTAL AKTIVEN	10 673 080	9 742 511
PASSIVEN	2020 CHF	2019 CHF
Verbindlichkeiten	97 543	95 571
Rückstellungen für Ferien- und Gleitzeitsaldo	128 812	128 270
Nachtragszahlungen an Projekte	60 938	39 495
Passive Rechnungsabgrenzung	354 069	350 795
Rückstellung für Legate mit Auflage	923 460	923 460
Rückstellung für Abfindungen	70 000	70 000
Kurzfristiges Fremdkapital	1 634 822	1 607 592
Fonds für Projekte International	109 963	133 358
Fonds für Projekte Inland	183 112	199 398
Diverse themengebundene Fonds	715 799	392 410
Fonds für Nothilfe und Unvorhergesehenes	312 962	201 653
Fondskapital	1 321 836	926 819
Freier Fonds	6 000 000	6 000 000
Gebundenes Kapital	600 000	300 000
Wertschwankungsreserven	510 000	510 000
Erarbeitetes Vereinsvermögen	398 100	278 800
Jahresergebnis	208 321	119 300
Organisationskapital	7 716 421	7 208 100
TOTAL PASSIVEN	10 673 080	9 742 511



Kurzfristiges Fremdkapital 16 %
Fondskapital 12 %
Organisationskapital 72 %

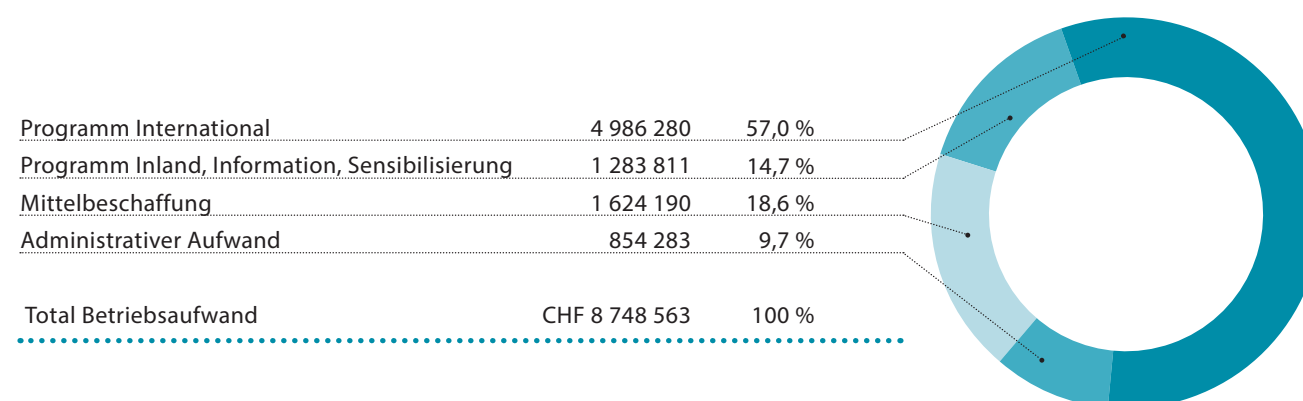
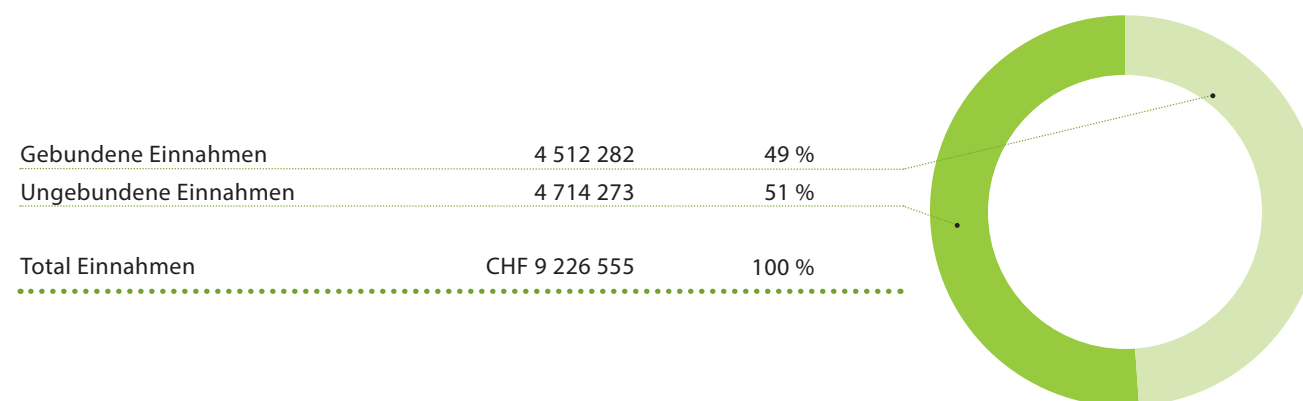
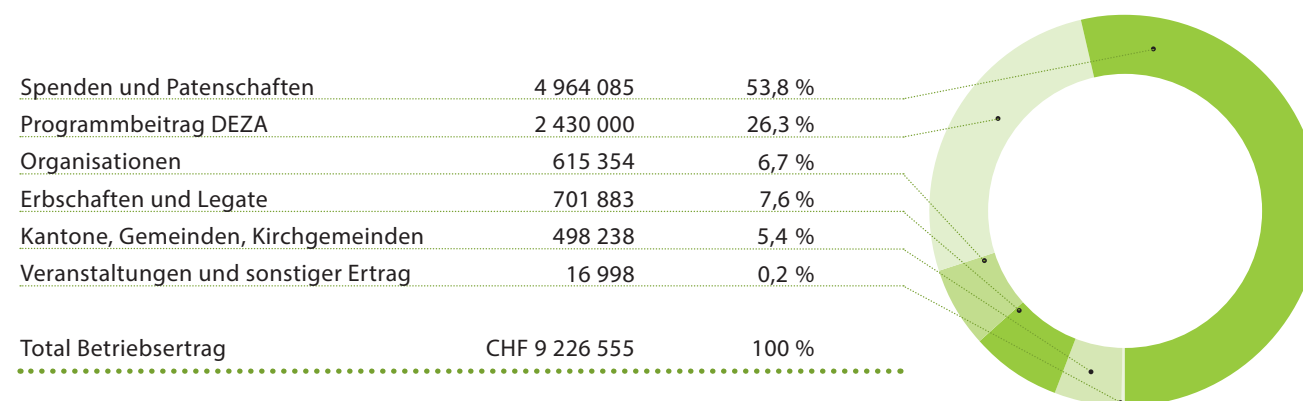
Betriebsrechnung

01.01. – 31.12.2020

ERTRAG	2020 CHF	2019 CHF
Freie Spenden und Legate von Privatpersonen	4 697 276	4 576 886
Zweckgebundene Spenden und Legate von Privatpersonen	968 692	1 108 897
Zweckgebundene Projektbeiträge	1 113 590	1 308 642
Ertrag aus Zuwendungen	6 779 558	6 994 425
Zweckgebundener Programmbeitrag DEZA	2 430 000	2 430 000
Ertrag aus erbrachten Leistungen	2 430 000	2 430 000
Veranstaltungen	3 600	34 619
Sonstiger Ertrag	13 398	21 328
Übriger Betriebsertrag	16 998	55 947
TOTAL BETRIEBSERTRAG	9 226 555	9 480 372

AUFWAND	2020 CHF	2019 CHF
Afrika	1 741 712	1 989 319
Lateinamerika	2 184 711	2 395 860
Regionalprogramme	400 145	401 985
Programmbegleitung	659 712	744 391
Total Programm International	4 986 280	5 531 555
Programm Inland – Information und Sensibilisierung	1 283 811	1 520 487
Administrativer Aufwand	854 283	783 955
Mittelbeschaffung	1 624 190	1 461 507
Total Geschäftsstelle	2 478 473	2 245 462
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	8 748 563	9 297 504

Betriebsergebnis (Differenz Betriebsertrag zum Betriebsaufwand)	477 992	182 868
Finanzergebnis	425 346	423 756
Ergebnis vor Fondsveränderungen	903 338	606 624
Fonds für Projekte International	23 395	50 388
Fonds für Projekte Inland	16 286	-45 000
Diverse themengebundene Fonds	-323 389	-79 735
Fonds für Nothilfe und Unvorhergesehenes	-111 309	-112 974
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	508 321	419 300
Innovationsfonds	-350 000	-100 000
Jubiläumsfonds	100 000	-100 000
Fundraisingfonds	-50 000	-100 000
Total Zuweisung an das gebundene Kapital	-300 000	-300 000
JAHRESERGEBNIS nach Zuweisungen an Organisationskapital	208 321	119 300



Bei einzelnen Zwischensummen ergeben sich Rundungsabweichungen von maximal CHF 1.

Detaillierte Jahresrechnung:
terredeshommesschweiz.ch/jahresbericht

| Über uns

terre des hommes schweiz im Profil

terre des hommes schweiz stärkt Jugendliche in Afrika, Lateinamerika und der Schweiz. Gemeinsam mit ihnen bekämpfen wir Armut, Gewalt und Diskriminierung und setzen uns für die Rechte von Kindern und Jugendlichen und gerechte Nord-Süd-Beziehungen ein. Unsere Kernkompetenz liegt in der partizipativen und lösungsorientierten Arbeit mit Jugendlichen.

Mit über 50 Projekten in zehn Ländern unterstützen wir sie dabei, ihre persönliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern sowie die Bedingungen in ihrem Umfeld zu verändern. Dazu arbeiten wir mit lokalen Partnerorganisationen zusammen.

In der Schweiz stärken wir das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und engagieren uns in der Entwicklungspolitik. Gemeinsam mit Jugendlichen setzen wir uns im selbstorganisierten Projekt imagine für Vielfalt und gegen Diskriminierung ein.

Mit Terre des Hommes Suisse sind wir in einem nationalen Dachverband vereint. Unsere Zusammenarbeit wollen wir in Zukunft weiter ausbauen. Mit terre des hommes Deutschland e. V. arbeiten wir eng zusammen. Wir sind Mitglied der Terre des Hommes International Federation (TDHIF).

Gemeinsam mit Alliance Sud, der NGO-Plattform Agenda 2030, dem Netzwerk Medicus Mundi Schweiz und weiteren Akteur*innen der Zivilgesellschaft leisten wir einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft in der Schweiz sowie an die globale Klimagerechtigkeit.

terredeshommesschweiz.ch

**terre
des hommes
schweiz** Perspektiven für Jugendliche

Wir danken

Ein grosser Dank geht an all unsere Spender*innen, die uns seit vielen Jahren unterstützen. Ohne ihre grosszügigen Beiträge wäre die Arbeit von terre des hommes schweiz nicht möglich. Speziell danken möchten wir allen öffentlichen und privaten Institutionen, die unsere Arbeit im Jahr 2020 mit 10 000 Franken und mehr unterstützt haben:

- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bern
- Ernst & Elsbeth Blind-Stiftung, Buchs
- Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG), Basel
- Glückskette, Genf
- Kanton Aargau
- Kanton Basel-Landschaft
- Kanton Basel-Stadt
- Kanton St. Gallen
- Kanton Thurgau
- Kanton Zürich
- Medicor Foundation, Triesen
- Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
- Stadt Zürich
- Stiftung Symphysis, Zürich

| Team 2020

terre des hommes schweiz



Vorstand

Dr. Brigitta Gerber Ethnologin und Historikerin, Präsidentin
Margo Carlen Finanz- und Projektmanagerin
Jan Goepfert Jurist und Historiker
Marianne Gujer Ethnologin
Anastasia Planta Juristin und Psychologin
Jürg Schönenberger Typografischer Gestalter
Sandra Soland Historikerin

Geschäftsleitung

Franziska Lauper Geschäftsleiterin, Leitung Entwicklungspolitik
Gabriela Wichser Leitung Programme, Mitglied der Geschäftsleitung
Richard Geer Leitung Kommunikation und Fundraising, Mitglied der Geschäftsleitung

Entwicklungspolitik

Valentina Darbellay Advocacy Alliance terre des hommes schweiz/suisse
Sylvia Valentin Entwicklungspolitische Kampagnen
Andrea Zellhuber Entwicklungspolitik, Themenverantwortung Gewaltprävention

Programme

Catherine Brunold Programmkoordination Tansania, Themenverantwortung Gesundheit, ab Nov. 20 Fachstelle Psychosoziale Unterstützung
Irene Bush Fachstelle Psychosoziale Unterstützung bis Okt. 20
Hafid Derbal Programmkoordination Simbabwe und Südafrika
Roger Gafner Projekte Schweiz
Anette Homlicher Programmkoordination Nicaragua und Kolumbien
Annette Mokler Programmkoordination Brasilien, Peru und Westsahara
Sabin Müller Fachstelle Jugendpartizipation, Projekte Schweiz
Daniela Weber Programmkoordination El Salvador, Themenverantwortung Bildung und Einkommen

Kommunikation und Fundraising

Susanne Buri Fundraising und Kommunikation
Loredana Engler Fundraising und Kommunikation
Ulrich Jirgens Informatik
Sarah Kreis Fundraising und Unternehmenskooperationen
Samuel Rink Online-Kommunikation
Erich Rudin Spendenadministration

Jonas Wagner-Mörsdorf Institutionelles Fundraising, Programmkoordination Mosambik
Anna Wegelin Medien und Kommunikation

Administration

Sven Brogli Administration und Organisation
Nurcan Sarica Finanzen und Personaladministration
Sascha Tankerville Assistenz der Geschäftsleitung, PSEAH und Child Safeguarding

Freie Mitarbeiterin

Michèle Minet Visuelle Gestaltung

Internationale Mitarbeiter*innen

Nationale Koordination (NK)

Elisa Diaz Kolumbien
Paula Macave Mosambik
Alexandre Menezes Brasilien, bis Juli 20
Tayson Mudarikiri Südafrika und Simbabwe
Costantine Nyambajo Tansania
Sandra Ramirez El Salvador

Zoila Romero Nicaragua, bis Aug. 20
Jannet Villanueva Peru

Technische Beratung für Psychosoziale Unterstützung und Jugendpartizipation (Technical Advice, TA)

Lilieth Hernandez Nicaragua, TA bis Aug. 20, ab dann NK
Drucila Meireles Mosambik
Abubakar Mutoka Tansania
Mlungisi Nyathi Südafrika und Simbabwe

Impressum

terre des hommes schweiz Basel, Mai 2021

Redaktion und Produktion Anna Wegelin

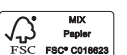
Korrektorat Loredana Engler, Sylvia Valentin

Visuelle Gestaltung Michèle Minet

Auflage 2200 Ex.

Druck Gremper AG, Basel/Pratteln. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier FSC

[terredeshommeschweiz.ch/jahresbericht](https://www.terredeshommeschweiz.ch/jahresbericht)



• ethos

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**terre
des hommes
schweiz** Perspektiven für Jugendliche

terre des hommes schweiz
Laufenstrasse 12, 4053 Basel

info@terredeshommes.ch
www.terredeshommesschweiz.ch

Telefon +41 61 338 91 38
IBAN CH18 0900 0000 4000 0260 2

